



Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung - Siegburg -

Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Industriestraße 37
53721 Siegburg
Tel: 02241-976860

Begleitprogramm

Praxissemester

für Praxissemesterstudierende,
Ausbildungslehrerinnen und
Ausbildungslehrer

Inhalt

Begrüßung zum Praxissemester	3
1. Rechtsrahmen.....	4
2. Grundlegende Informationen.....	4
2.1 Zielsetzungen	4
2.2 Aufgaben im Praxisfeld Schule.....	4
2.3 Anwesenheit in der Schule:	5
2.4 Verhalten im Krankheitsfall	5
2.5 Gespräch zur Klärung von Gelingensbedingungen im Praxissemester.....	5
3. Formate der Begleitung.....	6
3.1 Einführungsveranstaltungen.....	6
3.2 Überfachliche Seminarveranstaltungen.....	6
3.3 Begleitung in den Fachrichtungen / Förderschwerpunkten	7
3.4 Begleitung in den Fächern	9
3.5 Abschlussveranstaltung	10
3.6 Bilanz – und Perspektivgespräch.....	10
5. Glossar.....	12
Anhang 1: Hinweise zur Unterrichtsplanung.....	13
Anhang 2: Gesprächsstruktur für Gruppenhospitationen und Beratungen im Fach.....	15
Anhang 3: Beobachtungshilfe für ein konstruktives Feedback in Nachbesprechungen.....	16
Anhang 4: Dokumentationsbogen für Gruppenhospitationen und Beratungen in FR/F.....	17
Anhang 5: Leitfaden zur Vorbereitung auf das BPG.....	19
Anhang 6: Reflexionsaufgabe zum Praxissemester bezogen auf DaZ.....	20
Anhang7: Gespräch zur Klärung von Gelingensbedingungen im Praxissemester	21

Begrüßung zum Praxissemester

Liebe Studierende, sehr geehrte Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer,

wir begrüßen Sie als Studierende im Praxissemester und heißen Sie am Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) in Siegburg herzlich willkommen! Wir freuen uns darauf, Sie während des vor Ihnen liegenden Praxissemesters zu begleiten.

Ebenso begrüßen wir Sie als Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer an den Schulen. Sie nehmen in der Begleitung der Praxissemesterstudierenden eine sehr bedeutende Rolle ein. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit, damit das Praxissemester für die Studierenden eine bereichernde Lernerfahrung in der Lehrerausbildung werden kann.

Mit diesem Begleitschreiben erhalten Sie die grundlegenden Informationen zu der anstehenden Praxisphase.

Das Praxissemester findet vorrangig an Ihrer Ausbildungsschule statt und wird gleichzeitig – festgelegt im Runderlass Praxiselemente¹ – von überfachlichen und fachbezogenen Seminarveranstaltungen begleitet. Diese Veranstaltungen sind im Praxissemester **verpflichtender Anteil**. Das ZfsL Siegburg hat für alle Lehrämter den Mittwoch als Seminartag für die Einführungsveranstaltungen des Praxissemesters festgelegt. Dieses ist den Kooperationspartnern Universität und Schulen bekannt.

Über die beteiligten Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder (SAB) erhalten Sie die entsprechenden Kontaktdaten. Alle am Praxissemester beteiligten SAB werden Ihnen gerne bei Fragestellungen weiterhelfen. Erster Ansprechpartner bei übergreifenden Fragestellungen ist Herr Sebastian Hesse als Praxissemesterbeauftragte des ZfsL Siegburg für das Lehramt für Sonderpädagogische Förderung (SF).

Wir wünschen Ihnen allen einen guten Start und viel Erfolg im Praxissemester!

Im Namen des Kollegiums

Dorothee Braun

Seminarleitung des Lehramtes SF

Dorothee.Braun@zfsL.nrw.de

Sebastian Hesse

Praxissemesterbeauftragte des Lehramtes SF

Sebastian.Hesse@zfsL-siegburg.nrw.schule

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Studium/Regelungen-Lehramtsstudium/Praxiselemente.pdf>

1. Rechtsrahmen

Den Rechtsrahmen zur inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung des Begleitprogramms bilden:

- das Lehrerausbildungsgesetz (LABG) vom 14. Juni 2016 § 12 „Praxiselemente“,
- die Lehrzugangsverordnung (LZV) vom 25. April 2016 § 8 „Praxissemester“,
- die Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010 mit Zusatzvereinbarungen vom 21.10.2016 und
- der Runderlass „Praxiselemente in den lehramtsbezogenen Studiengängen“ vom 6. Dezember 2016

Das Praxissemester ist kein vorgezogener Vorbereitungsdienst. Die Studierenden stehen in einem Ausbildungsverhältnis der Universität. Zentraler Ausbildungsort ist die Schule. Die Schulen übernehmen die Kontrolle der Anwesenheit der Studierenden und die Aktenführung (z.B. Formpaket mit Unterschriften, Krankmeldungen). Ein polizeiliches Führungszeugnis wird von den Studierenden beantragt, dem ZfsL zugesandt, dort gesichtet und in einer Sammelakte hinterlegt. **Der Beginn des Praktikums in der Schule ist nur bei vorliegendem Führungszeugnis möglich.**

Das ZfsL übernimmt die fachliche und überfachliche Begleitung und Unterstützung der Studierenden, die von Beurteilungs- oder Benotungsaufgaben ausgenommen sind. Der Zeitraum der Begleitung durch das ZfsL umfasst sowohl die Durchführung von Einführungsveranstaltungen als auch parallel die Begleitung vor Ort an den Schulen. Diese Begleitung richtet sich inhaltlich nach den in der LZV § 8 formulierten Kompetenzen.

2. Grundlegende Informationen

2.1 Zielsetzungen

Die Studierenden erhalten im Praxissemester die Fähigkeit:

- grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren
- Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren
- den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen
- theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis, Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und
- ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln.

2.2 Aufgaben im Praxisfeld Schule

- Teilnahme am schulischen Leben (z.B. Unterricht, Konferenzen, außerunterrichtliche Angebote, Klassenfahrten)
- mindestens 50 – maximal 70 Stunden Unterricht unter Begleitung, **d.h. Übernahme einzelner Stundenanteile, Teilgruppen, eigene Stunden – „eigenständige Unterrichtselemente werden unabhängig von ihrem exakten Zeitumfang als Unterrichtsstunde gezählt“ (s. Zusatzvereinbarung zur Rahmenkonzeption)**

- mindestens ein Unterrichtsvorhaben (ca. 5 – 15 Std.) in jeweils unterschiedlichen Fächern **unter Begleitung**
- Durchführung des Studienprojekts im Profulfach
- Beratung durch Seminausbilderinnen und - ausbilder (SAB) sowie Ausbildungslehrkräfte (AL)
- Bilanz- und Perspektivgespräch (ZfsL & Schule)

Die Praxissemesterstudierenden dürfen während der Praktikumszeit nicht zu eigenverantwortlichen Tätigkeiten wie Aufsichtsübernahme, selbstständigem Unterricht ohne Anwesenheit der Ausbildungslehrkräfte oder Übernahme von Verantwortung bei Ausflügen und Klassenfahrten herangezogen werden, da für sie keinerlei rechtliche Absicherung besteht. Dieses gilt auch für den Einsatz im Schwimmunterricht trotz evtl. vorhandener Ausweisung zur Rettungsfähigkeit.

2.3 Anwesenheit in der Schule

- Anwesenheit in der Schule: 250 Zeitstunden nach Maßgabe der Schule davon:
 - ⇒ mindestens 50 – maximal 70 Stunden Unterricht **unter Begleitung** ²
 - ⇒ ca. 180 Stunden Einblicke in Schulleben und Lehrerberuf
- 4 Tage pro Woche (in begründeten Einzelfällen kann von dieser Regelung abgewichen werden)
- 3 – 4 Stunden am Tag (**gerechnet als Zeitstunden nicht Schulstunden!**)
- Der Mittwoch ist geblockt für Veranstaltungen am ZfsL Siegburg (Einführungsveranstaltungen/ Planungssitzungen in Fachrichtung und Fach/ Abschlussveranstaltung).

2.4 Verhalten im Krankheitsfall



Benachrichtigung an alle Personen, die an dem jeweiligen Tag von der Fehlzeit betroffen sind.



Benachrichtigung per Mail an die Schule (Sekretariat), an die/ den Ausbildungsbeauftragte(n) in der Schule und an den Praxissemesterbeauftragten des Seminar Siegburg



Krankmeldung bzw. ärztliches Attest ab dem 3. Tag der Erkrankung an die Schulleitung (Schule ist die aktenführende Stelle)

Bei einer Krankheitszeit von mehr als vier Wochen, sollte in Absprache mit dem ZfL (Uni-Köln) und PSB (ZfsL) die Möglichkeit eingeräumt werden, die Praktikumszeit zu verlängern. In diesem Fall gilt es Kontakt mit dem ZfL (zfl-praxissemester@uni-koeln.de) und Herrn Hesse als PSB aufzunehmen. Bei einem evtl. Abbruch des Praxissemesters erfolgt die Wiederaufnahme des Praxissemesters an der gleichen Schule.

2.5 Gespräch zur Klärung von Gelingensbedingungen im Praxissemester

Sollte es im Praxissemester zu Schwierigkeiten und Problemstellungen von Studierenden im Kontext von Schule kommen, die der Gestaltung einer gewinnbringenden Praxisphase entgegenstehen, kann ein frühzeitiger gemeinsamer Austausch zwischen den an der Begleitung

² Zu diesen Zeiten zählen auch die Unterrichtsstunden im Zuge von Gruppenhospitationen und Einsichtnahmen

beteiligten Personen aus Schule und ZfsL und Studierenden im Sinne eines Round-Table-Gesprächs hilfreich sein und neue Perspektiven eröffnen. Hierzu wurde im ZfsL Siegburg ein Vorschlag zur Umsetzung erarbeitet (s. Anhang 7).

Weitere Informationen zum Praxissemester:

Homepage ZfL: <http://zfl.uni-koeln.de>

3. Formate der Begleitung

3.1 Einführungsveranstaltungen

Der Begleitung am Ausbildungsort Schule werden überfachliche, fachrichtungsbezogene und fachbezogene Seminarveranstaltungen zur inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung vorgeschaltet.

Die Seminare finden in der Regel an einem Mittwoch statt. (Halten Sie sich diesen Wochentag bitte frei.) An diesen Tagen finden meist ganztägig Seminarveranstaltungen im Zeitraum von 9.00 – 16.00 Uhr statt. In einzelnen Fächern und/oder Fachrichtungen kann es zu Abweichungen kommen, da u.a. Seminarausbilder und Seminarausbilderinnen (SAB) aus anderen ZfsL mit in die Begleitung eingebunden werden mussten, um die fachliche Expertise in der Begleitung gewährleisten zu können. Die genaue zeitliche Terminierung der einzelnen Seminarveranstaltungen kann aus organisatorischen Gründen erst zeitnah vor Beginn des Praxissemesters oder am im Zuge der Begrüßungs- bzw. Einführungsveranstaltungen erfolgen.

Es können teilweise Seminarveranstaltungen auch in Formaten des Distanzlernens stattfinden. Informationen dazu erhalten Sie von den SAB.

Die **Begleitung in den Fachrichtungen** erfolgt durch zwei Seminarveranstaltungen, in denen es neben organisatorischen Absprachen zur Begleitung vor Ort an den Schulen um fachrichtungsspezifische Inhalte und die Berücksichtigung des individuellen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Unterricht im Rahmen der Unterrichtsplanung geht.

Die Einführungsveranstaltungen und die **Begleitung im Fach** erfolgen durch SAB des Lehramtes für sonderpädagogische Förderung. Inhaltlich liegt der Fokus der Seminarveranstaltungen in den Fächern darauf, möglichst viele Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht der jeweiligen Fächer zu erarbeiten.

3.2 Überfachliche Seminarveranstaltungen

Die überfachlichen Seminarveranstaltungen werden von zwei SAB durchgeführt.

Inhaltlich richten sich die überfachlichen Seminarveranstaltungen an folgenden Schwerpunkten aus:

- Vom Lernenden zum Lehrenden – Gestaltung der Lehrerrolle
- Grundsätzliches zur Gestaltung von Unterricht
- Umgang mit Konflikten im Schulalltag
- Umgang mit pädagogisch herausfordernden Situationen in der Interaktion mit Schülerinnen und Schülern

Die Teilnahme an den Seminarsitzungen ist verpflichtender Teil des Praxissemesters!

3.3 Begleitung in den Fachrichtungen / Förderschwerpunkten

Planungssitzung: Unterstützung bei der Planung von Unterricht

- findet in der Regel im ZfSL oder digital statt
- zeitlicher Umfang: ca. 2-3 Zeitstunden
- in der Regel Bildung von 4er-Gruppen, wenn möglich Schulstandort bezogen
- möglichst vor der Gruppenhospitation (in Ausnahmefällen auch anders möglich)
- Vorbereitung nach Absprache mit der/dem SAB für die Fachrichtung

Gruppenhospitation

- findet in der Schule der/des gastgebenden PSS statt
- ca. 4 Termine pro Gruppe (Absprache erfolgt mit SAB für die Fachrichtung)
- Gruppenzusammensetzung wie in Planungssitzung
- jede/jeder PSS führt eine Unterrichtseinheit durch und hospitiert bestenfalls dreimal
- hospitierende PSS erhalten einen Beobachtungsauftrag
- eine Beratung durch SAB erfolgt nach jeder Unterrichtseinheit
- ABL nehmen an Beratung teil, wenn dies schulorganisatorisch möglich ist
- Formate bei abweichenden Gruppengrößen werden mit den jeweiligen SAB geklärt

Die Vorgaben der jeweiligen Schulen zum Infektionsschutz sind ausschlaggebend dafür, ob und in welcher Form Gruppenhospitationen durchgeführt werden können.

Die Begleitung durch die SAB erfolgt in den Fachrichtungen in der Regel bezogen auf den Schulstandort.

Dieses Modell birgt folgende Vorteile:

- **Entlastung** der Studierenden:
 - feste Bezugsgruppen für die Studierenden
 - intensivere Betreuungsmöglichkeiten
- Große **Flexibilität** zur Gestaltung der Begleitung:
 - Einsatz unterschiedlichster Formate
 - ggf. Reduktion von Fahrzeiten
 - Erweiterung der inhaltlichen Kompetenzen durch eine übergreifende gebündelte fachspezifische Ausrichtung in dem Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen und ggf. auch in anderen Fachrichtungen
 - wirksame Unterstützung der Entwicklung des eigenen professionellen Selbstkonzeptes durch die Gestaltung von Gruppenhospitationen und die damit verbundenen vielfältigen Reflexionsprozesse

Gruppenbildung

In der Regel bilden vier Praxissemesterstudierende aus unterschiedlichen Schulen eine Hospitationsgruppe. Die Zusammensetzung erfolgt durch die jeweiligen SAB. Die Gruppen sind größtenteils fachrichtungsbezogen, die Fächer der einzelnen Gruppenmitglieder können variieren.

Termine

Jede(r) Praxissemesterstudierende (PSS) lädt die Gruppe zur Hospitation in eine eigene Unterrichtseinheit ein und nimmt **an drei Hospitationen** als Beobachterin/Beobachter teil. Bei 3er-Gruppen werden mögliche Inhalte des nicht besetzten Termins individuell mit der/dem SAB geklärt.

Befinden sich mehr als vier Studierende in einer Gruppe, nehmen die PSS **trotzdem nur an jeweils drei Hospitationen** als Beobachtende teil. Mögliche Termine - und Alternativen werden von den jeweiligen SAB vorgeschlagen und sollten vor dem 3. Seminartag in einem ersten Schritt mit den jeweiligen Schulen abgestimmt sein. Erst anschließend werden in einem zweiten Schritt die Termine mit den anderen PSS koordiniert und mit der/dem SAB der Fachrichtung abgeglichen. Es ist sinnvoll, möglichst zwei Gruppenhospitationstermine auf einen Tag zu legen, wenn dies organisatorisch machbar ist.

Unterrichtsplanung

Das ZfsL empfiehlt, dass bei Gruppenhospitationen Unterrichtseinheiten mit der Gesamtgruppe (keine Einzelförderung) von ca. 45 Minuten gezeigt werden. Es sind auch Formen des Team-Teaching mit der Ausbildungslehrkraft denkbar bzw. in Schulen des Gemeinsamen Lernens auch gewünscht.

Bei Gruppenhospitationen ist es sinnvoll, die Unterrichtsplanung (s. Vorlage Anhang 1) im Vorfeld an alle teilnehmenden Personen per Mail zu verschicken. In diesem Zusammenhang wird auch ein Beobachtungsauftrag mitgeteilt.

Beobachtungsauftrag

Die/der PSS bestimmt maximal zwei Beobachtungsschwerpunkte für die Unterrichtseinheit, welche in der Unterrichtsnachbesprechung im Mittelpunkt stehen. Folgende Fragen sind als Anregungen zu verstehen:

- War die Lernumgebung vorbereitet?
- Gab es eine klare Strukturierung des Unterrichts?
- Wie wurden die Phasenübergänge gestaltet?
- Wie wurde die Lehrersprache eingesetzt (Ausdruck, Lautstärke, Geschwindigkeit)?
- Wie aktiv waren die SuS im Unterricht?
- Welche Methoden und Medien waren zielführend?
- Wie verlief die Kommunikation (Lehrer-Schüler, Schüler-Schüler)?
- Wie wurde Team-Teaching umgesetzt
- Wie wurde mit Unterrichtsstörungen umgegangen?
- Wie wurden SuS motiviert?
- Bestand ein lernförderliches Klima?
- Gab es Differenzierungsangebote?

Unterrichtsnachbesprechungen

Unterrichtsnachbesprechungen sollten möglichst direkt im Anschluss an die Unterrichtseinheit durchgeführt werden. Es ist hilfreich, wenn neben den PSS und der/dem SAB auch die Ausbildungslehrkraft (ABL) an der Nachbesprechung teilnehmen kann. Als Grundlage der Nachbesprechung dient eine vorgegebene Gesprächsstruktur (s. Anlage 2), ein darauf abgestimmter Dokumentationsbogen (s. Anlage 4) und ein Bogen mit Beobachtungshilfen (s. Anlage 3). Die Kriterien der „Beobachtungshilfe“ sind angepasst an die Vorgaben des Portfolios und die Anforderungen der Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts.

3.4 Begleitung in den Fächern

Planungssitzung: Unterstützung bei der Planung von Unterricht

- findet in der Regel im ZfsL oder digital statt
- zeitlicher Umfang: ca. 2 Zeitstunden
- in der Regel Bildung von 4er-Gruppen
- möglichst vor der individuellen fachdidaktischen Beratung bzw. Einsichtnahme
- die Planungshilfe kann sich **in Ausnahmefällen** auch auf andere Unterrichtsstunden beziehen
- Vorbereitung nach Absprache mit Fach-SAB (s. Anhang 1: Hinweise zur Unterrichtsplanung)

Individuelle fachdidaktische Beratung

- findet statt in der Ausbildungsschule der/des PSS
- erfolgt im Rahmen der vorgegebenen Gesprächsstruktur (s. Anhang 2)
- Terminabsprache erfolgt mit SAB
- Beratungsgespräch durch SAB im Anschluss an Unterrichtseinheit (möglichst mit ABL)
- Einsatz des Bogens mit Beobachtungshilfen (s. Anhang 3) und des Dokumentationsbogens (s. Anhang 4)



Wichtige Hinweise:

- Alle Termine in der Schule werden von der/dem PSS spätestens 48 Stunden vorher bei der/dem beteiligten SAB bestätigt.
- Bei Gruppenhospitationen und individuellen Beratungen bringt die/der PSS die angefertigte Unterrichtsskizze für alle Gäste ausgedruckt mit in den Unterricht.
- Für alle Termine in der Schule wird ein Raum für die Nachbesprechung benötigt, welcher eine ungestörte Beratungsatmosphäre ermöglicht.

3.5 Abschlussveranstaltung

Abschlussveranstaltung (überfachlich)

Themen: Austausch unter PSS, Vorbereitung BPG, Feedback an das ZfsL, Ausblick auf den Vorbereitungsdienst

Die Veranstaltung bietet vor allem die Möglichkeit, sich im Austausch mit anderen PSS auf das Bilanz- und Perspektivgespräch vorzubereiten. Ein Leitfaden, der Elemente aus den Portfoliovorlagen des Praxissemesters aufgreift (s. Anhang 5) und auch Bezug nimmt auf die Anforderungen zur Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts (s. Reflexionsaufgabe DAZ Anhang 6), bietet eine inhaltliche Orientierung und gibt Anregungen zur Gesprächsgestaltung. Diese Vorlage dient auch den ABL sowie den SAB als Vorlage zur Vorbereitung auf das BPG.

3.6 Bilanz – und Perspektivgespräch

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)

Die Verteilung bzw. Auswahl eines an der Begleitung des jeweiligen Studierenden beteiligten SAB erfolgt durch die/ den PSB.

Rahmenbedingungen

Das Bilanz- und Perspektivgespräch findet in den letzten beiden Wochen³ des Praxissemesters statt und wird in Absprache mit Seminarausbilderin/ Seminarausbilder, Praxissemesterstudierenden und Ausbildungslehrerin/ Ausbildungslehrer terminiert. Spätestens 48 Stunden vor dem Gespräch bestätigt die/der PSS den Termin bei der/ dem beteiligten SAB.

Die Ausbildungsbeauftragten der Schule unterstützen die Terminkoordination und Organisation innerhalb der Schule.

Es nehmen teil:

- der/ die Praxissemesterstudierende
- eine Lehrkraft der Schule, die maßgeblich an der Begleitung des/der Studierenden beteiligt war
- die SAB in Zuständigkeit für die Fachrichtung oder das Fach

Die Dauer des Gesprächs beträgt ca. 60 Minuten. Die Schule stellt hierfür einen Raum zur Verfügung, der eine ungestörte Beratungsatmosphäre bietet.

³ Bei einer hohen Anzahl von Studierenden kann der Zeitraum zur Terminierung von BPGs auch um eine Woche erweitert werden.

Der/ die Praxissemesterstudierende bereitet sich mit Hilfe der eigenen Portfolio- Unterlagen und mit Hilfe der Anregungen des ZfsL⁴ auf das Bilanz- und Perspektivgespräch vor (keine Verpflichtung zur Vorlage der eigenen Unterlagen, aber die Verpflichtung zur Vorbereitung des Gespräches).

Alle beteiligten Personen machen sich im Vorfeld mit dem Gesprächsleitfaden vertraut und unterstützen den Reflexionsprozess durch

- vertiefende Fragestellungen,
- aktives Zuhören,
- Feedback zu Ressourcen und
- Feedback zum Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmung

Ist das BPG abgeschlossen, meldet der teilnehmende SAB dieses dem Praxissemesterbeauftragten (PSB). Der PSB bestätigt die Absolvierung des BPG im PVP (Portal zur Vergabe der Praktikumsplätze).

⁴ Nähere Informationen zur Vorbereitung auf das BPG erhalten die Praxissemesterstudierenden (PSS) in der vorbereitenden Seminarveranstaltung auf das BPG.

4. Glossar

Ausbildungsbeauftragte (ABB): Lehrkräfte einer Schule, die verantwortliche Ansprechpartnerin/ Ansprechpartner für Studierende im Praxissemester sind und das Praxissemester an Schule organisieren.

Ausbildungslehrkraft (AL): Lehrkraft einer Schule, die für die Ausbildung der Studierenden in den Fächern und den Fachrichtungen zuständig ist und die Begleitung der Studierenden im Unterricht gewährleistet.

Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG): Schließt den schulischen Teil des Praxissemesters ab. Wird von Studierenden und an der Ausbildung beteiligten Vertreterinnen/ Vertretern aus ZfsL und Schule durchgeführt. Das BPG ist nicht bewertungsrelevant.

Fachrichtung (FR): Seminarbezeichnung für die Ausbildung in den verschiedenen Förderschwerpunkten:

KM = Körperliche und motorische Entwicklung

ES = Emotionale und soziale Entwicklung

GG = Geistige Entwicklung

SQ = Sprache

LE = Lernen

Praxissemesterbeauftragte (PSB): Ansprechpartnerin / Ansprechpartner verantwortlich für die Organisation und Koordination des Praxissemesters aus Seminarperspektive

Seminarausbildende (SAB): Ausbilderinnen / Ausbilder am ZfsL für Studierende im Praxissemester

Studienprojekt: Theoriegeleitete und selbstreflexive Auseinandersetzung mit dem Handlungsfeld Schule unter einer klar formulierten Fragestellung und mit einem Vorgehen, das sich auf geeignete Forschungsmethoden stützt. Ziel ist es, eine wissenschaftliche Frage- und Beobachtungshaltung gegenüber den Praxiserfahrungen einzunehmen. Die Umsetzung des Studienprojektes erfolgt vor allem in Absprache mit allen beteiligten Akteurinnen/ Akteuren am Lernort Schule.

Unterrichtsvorhaben: Im Praxissemester werden zwei Unterrichtsvorhaben (längerfristige Unterrichtsplanungen bzw. Unterrichtsreihen) im Sinne von Unterricht unter Begleitung durchgeführt. Unterrichtsvorhaben setzen sich zusammen aus Hospitation, (gemeinsamer) Planung, Übernahme von Unterrichtsteilen und Unterrichtsstunden. Die Studierenden werden hierbei von SAB und ABL unterstützt, beraten und begleitet.

Überfachliche Seminausbildung: Die überfachliche Seminausbildung umfasst grundlegende Inhalte zu den Themen Erziehung und Unterricht.

Weitere Abkürzungen:

SF = sonderpädagogische Förderung

ZfsL = Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung, Staatliche Institution der Lehrerausbildung des Landes NRW.

ZfL = Zentrum für Lehrerausbildung der Universität zu Köln

FR-SAB = Seminausbildenden und Seminausbildenden der Fachrichtungen bzw. Förderschwerpunkte

PSS = Praxissemesterstudierende (r)

SuS = Schülerinnen und Schüler

Anhang 1: Hinweise zur Unterrichtsplanung

Die Verschriftlichung einer Unterrichtsplanung dient in erster Linie als Strukturierungshilfe für das eigene unterrichtliche Handeln. Hierbei werden Gedanken zu angestrebten Zielsetzungen und zum genauen Verlauf der Unterrichtsstunde schriftlich fixiert.

Des Weiteren ermöglicht die Verschriftlichung im Vorfeld von Gruppenhospitationen und weiteren Beratungen den SAB sowie ggf. Mitstudierenden, einen Einblick in die geplante Unterrichtsstunde zu erhalten.

Hierbei geht es keinesfalls um exakt formulierte Ziele und eine perfekte Unterrichtsverlaufsskizze, sondern um eine erste Auseinandersetzung mit der strukturierten Planung von Unterricht. Es empfiehlt sich, folgende Elemente in einer Unterrichtsskizze aufzuführen:

- Formalia (Name, Schule, Klasse, Fach, Datum)
- Thema der Unterrichtsreihe und –stunde
- Ziele der Unterrichtsstunde (Fachziel, Förderziel, Ggfs. Individualziele)
- Darstellung des Unterrichtsverlaufs

Die folgende Checkliste dient als Orientierung bei der allgemeinen Planung einer Unterrichtseinheit und soll nicht in diesem Umfang verschriftlicht werden.

Checkliste zum Planen von Unterricht

Lerngruppe

- Wie viele SuS gibt es in der Lerngruppe?
- Was weiß ich über den soziokulturellen Hintergrund der SuS?
- Wie ist die Lernausgangslage der SuS?
 - An welche Vorkenntnisse, Interessen der Lernenden kann angeknüpft werden?
 - Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Planung (z.B. Methodenauswahl, Differenzierung ...)?
- Welche Bedeutsamkeit hat das Thema für die SuS?

Ziele

- Wie formuliere ich mein Thema und meine Ziele?
- Welchen Lernzuwachs erreichen die SuS in der Stunde (fachlich, entwicklungsbezogen, individuelle Ziele für einzelne SuS)?

Sachklärung

- Was weiß ich über das Thema?
- Woher bekomme ich Zusatzinformationen / Materialien? (ABL, PSS, Lehrmittelraum, Bibliothek der Universitäten, Internet...)

Didaktisch-methodische Überlegungen

- Welchen Schwerpunkt, welche Reduktion wähle ich aus?
- Welche Schwierigkeiten könnten entstehen?
- Wie kann der Unterrichtsinhalt differenziert angeboten werden?
- Welche Methoden passen zum Inhalt?

Unterrichtsskizze

Sowohl für Gruppenhospitationen und fachdidaktische Beratungen als auch für die Planung des täglichen Unterrichts kann die folgende Unterrichtsskizze genutzt werden.

Unterrichtsskizze Praxissemester

ZfsL Siegburg - Lehramt für sonderpädagogische Förderung

Name:	Schule:	Datum/Uhrzeit:
Name ABL:	Klasse:	Fach:

Thema der Unterrichtsreihe:	
Thema der Stunde:	

Ziele der Stunde

Fachziel:	
Entwicklungsziel:	
ggf. Individualziele:	

Darstellung des Unterrichtsverlaufs

Phase/ Zeit	Handlungs- und Kommunikationsgeschehen	Sozial- und Organisationsform	Medien	methodisch-didaktischer Kommentar
Einstieg				
Erarbeitung-/ Arbeitsphase				
Abschluss/ Reflexionsphase				

Mein Beobachtungsauftrag an die Gruppe / SAB / ABL:

Anhang 2: Gesprächsstruktur für Gruppenshospitationen und Beratungen im Fach

Das Beratungsgespräch nach einer Gruppenshospitation oder nach einer individuellen Beratung im Fach wird nach der folgenden Struktur abgehalten.

Zur Dokumentation der Ergebnisse erhalten die PSS einen an die Gesprächsstruktur angelehnten Dokumentationsbogen, welcher während des Beratungsgesprächs ausgefüllt werden kann.

Gesprächsstruktur für die Gruppenshospitationen und Beratungen in Fachrichtung und Fach

<p style="text-align: center;">Organisatorisches (Zeitraumen, Protokoll...) <i>Alle</i></p>
<p style="text-align: center;">„Was ich zuerst einmal sagen möchte!“ <i>PS-Studierende/r</i></p>
<p style="text-align: center;">„Mein Anliegen“ <i>PS-Studierende/r</i></p>
<p style="text-align: center;">Besprechung <i>Alle</i></p>
<p style="text-align: center;">Reflexion „Das gelingt mir schon“ „Daran möchte ich weiterarbeiten“ <i>PS-Studierende/r</i></p>
<p style="text-align: center;">„Ein Wort zum Schluss.“ <i>Alle</i></p>
<p style="text-align: center;">Feedback zum Gespräch <i>Alle</i></p>
<p style="text-align: center;">Ggf. Bemerkungen zur Nachlese vorheriger Besprechungen <i>(Alle) PS-Studierende/r</i></p>

Anhang 3: Beobachtungshilfe für ein konstruktives Feedback ...

Beobachtungshilfe für ein konstruktives Feedback nach Unterrichtseinsichtnahmen		
<p>Lehrerverhalten/ Lernförderliches Klima</p>	<ul style="list-style-type: none"> • wertschätzender, freundlicher Umgang • Blickkontakt • individuelle Ansprache • klare/ verständliche Anweisungen • abwartendes Verhalten/ Äußerungen werden ermöglicht • Lebensweltbezug der Aufgaben • hilfreiche Rückmeldungen zu Schülerbeiträgen 	<p><u>Ihre Beobachtungen:</u></p>
<p>Klarheit und Strukturierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klarheit hinsichtlich des Lernziels der Stunde • verständliche Aufträge und Erklärungen zu Sachverhalten • Visualisierung zur Verdeutlichung von Zusammenhängen • übersichtlich strukturierte Arbeitsmedien • strukturiertes Tafelbild 	<p><u>Ihre Beobachtungen:</u></p>
<p>Zielgerichtete Aktivierung/ Steuerung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung der Schüler:innen durch eigene Beiträge • herausfordernde Aufgabenstellungen • unterschiedliche Schwierigkeitsstufen • unterschiedliche Aufgabenformate • inhaltlich angemessene Wahl der Methoden und Medien • angemessenes Angebot in Abgleich zu den Lernvoraussetzungen 	<p><u>Ihre Beobachtungen:</u></p>
<p>Sprachsensibles Unterrichten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Anforderungen und Herausforderungen der Lernaufgabe (Fachwortschatz/Satzstrukturen/Lese-Schreib- und Sprechanlässe) • Beachtung der sprachlichen Voraussetzungen 	<p><u>Ihre Beobachtungen:</u></p>

Reflexion (PS- Studierende/r)

Das gelingt mir schon:

Daran möchte ich weiterarbeiten:

„Ein Wort zum Schluss“ (alle am Gespräch Beteiligten)

Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin notiert **EIN** Wort auf einem Zettel als Impuls, Fazit oder Feedback an die/den PSS.

Nachlese (PS- Studierende/r)

Erkenntnisse, Ideen, Überlegungen, die ich mit etwas Abstand gewonnen habe:

Anhang 5: Leitfaden zur Vorbereitung auf das BPG

Der/ die Studierende...
reflektiert Kontakt in Schule und ZfsL, z.B.: <ul style="list-style-type: none">▪ Beziehung/ Kontakt zu Kolleginnen/ Kollegen▪ Zusammenarbeit mit Lehrkräften, anderen Personen in Schule▪ Zusammenarbeit mit den Seminar ausbildern▪ ...
reflektiert Unterrichtsbeobachtungen und eigene Unterrichtserfahrungen, z.B.: <ul style="list-style-type: none">▪ Highlights, Lowlights, spannende Erkenntnisse (s. Portfolio S.33)▪ Klare Strukturierung des Unterrichts (s. Portfolio S.36)▪ Aktivierung (s. Portfolio S.37)▪ Lernförderliches Klima (s. Portfolio S.34)▪ Unterrichtsstörungen (Beobachtungen/ eigener Umgang mit Störungen s. Portfolio S.35)▪ Beziehung/ Kontakt zu Schülerinnen und Schülern▪ Erfahrungen bei der Planung von Unterricht, z.B. didaktisch-methodische Entscheidungen, Recherche, Schwerpunktsetzung, Zeitgefühl, Einschätzung von Vorkenntnissen der Schülerinnen und Schüler, Formulierung von Zielen, Lernzuwachs, etc.▪ Erfahrungen hinsichtlich des Einsatzes sprachsensibler Unterrichtsmethoden und Sprachförderungskonzepten (s. Reflexionsaufgabe DAZ)- sprachliche Anforderungen ermitteln- sprachliche Fähigkeiten einschätzen- sprachliche Hilfen bereithalten
reflektiert Erfahrungen aus dem außerunterrichtlichen Bereich, z.B.: <ul style="list-style-type: none">▪ Ganztage▪ außerunterrichtliche Angebote einschl. Fahrten und Ausflüge▪ Teilnahme an Konferenzen▪ Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern▪ Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern▪ ...
reflektiert die eigenen Ziele (s. Portfolio S. 38), z.B.: <ul style="list-style-type: none">▪ Welche Ziele habe ich erreicht?▪ Wie habe ich diese Ziele erreicht?▪ Welche Ziele habe ich nicht erreicht und woran hat dies gelegen?▪ ...
reflektiert die Berufswahl (s. Portfolio S. 39): <ul style="list-style-type: none">▪ Passen der Passen der Lehrerinnenberuf und ich zusammen?▪ Welche Fähigkeiten habe ich bereits?▪ Welche Fähigkeiten benötige ich noch und wie kann ich diese erwerben?▪ Welche Konsequenzen ziehe ich aus dem Praxissemester für die weitere Studien- und Berufsplannung und meinen Vorbereitungsdienst?▪ ...

DaZ-Modul: Reflexionsaufgabe zum Praxissemester

Sprachliche Anforderungen
ermitteln*
Sprachliche Fähigkeiten
einschätzen*
Sprachliche Hilfen
bereithalten

1. Stellen Sie die **sprachliche Heterogenität der Schülerinnen und Schüler in der Lerngruppe** dar.
2. Notieren Sie die fachlichen Kompetenzen und/oder sonderpädagogischen Förderziele, welche die Schülerinnen und Schüler in Ihrem Unterricht erreichen sollen.
3. **Arbeiten Sie die sprachlichen Anforderungen der fachlichen Ziele und/oder der sonderpädagogischen Förderziele heraus.**
4. **Erläutern Sie, ob und in welcher Form Sie die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler mit Blick auf Ihre Unterrichtsziele erfasst haben. Welche sprachlichen Lernziele lassen sich formulieren?**
5. **Reflektieren Sie unter Bezugnahme auf sprachensible Unterrichtsmethoden und Sprachförderkonzepte, inwiefern Sie ihren Unterricht sprachsensibel gestaltet haben.**
6. Beschreiben sie abschließend kurz die wesentlichen Merkmale ihrer Praktikumsschule und **skizzieren Sie, inwiefern an Ihrer Schule Konzepte sprachlicher Bildung auf der Ebene der Bildungseinrichtung umgesetzt werden.**

Reflexionsaufgabe zum Praxissemester – Unterstützung für alle Beteiligten durch die Universität

- Erläuterungen und Beurteilungskriterien verfügbar
 - <http://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/fileadmin/Redaktion/PDF/Lehre/DaZ-Modul - Reflexionsaufgabe zum Praxissemester neu .pdf>
- Wöchentliche telefonische Sprechstunde am Mercator-Institut zu DaZ und sprachlicher Bildung im Praxissemester
- ! • **Materialien zur Vorlesung für alle Beteiligten verfügbar (Passwort anfordern beim Mercator-Institut (Christoph Gantefort))**

Kontakt:
Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache
Abteilung Qualifizierung
Dr. Christoph Gantefort
Christoph.Gantefort@uni-koeln.de
0221/470-7033



Anhang 7: Gespräch zur Klärung von Gelingensbedingungen im Praxissemester (Durchführung eines Round- Table- Gespräches)

Anlass, Ziel und Zeitpunkt

Anlass ist der frühzeitige Austausch über Schwierigkeiten von Studierenden im Kontext Schule im Rahmen des Praxissemesters, die der Gestaltung einer gewinnbringenden Praxisphase entgegenstehen.

Das Gespräch kann durch alle am Praxissemester beteiligten Personen initiiert werden.

Ziel ist es, die Bedingungen für den Kompetenzerwerb bezogen auf die berufliche Professionalisierung zu klären bzw. zu ermöglichen (Organisation der Einbindung von Praxissemesterstudierenden in den schulischen Alltag/ Begleitung der Studierenden im unterrichtlichen Kontext etc.), Anregungen und Hilfen zur kompetenzbezogenen Selbstreflexion zu geben und ggf. weitere Unterstützungsmaßnahmen zu installieren.

Das Gespräch sollte so früh wie möglich erfolgen, damit noch genügend Zeit gegeben ist, die eruierten Maßnahmen für eine gewinnbringende verbleibende Zeit des Praxissemesters umsetzen zu können.

Vorgehensweise

Der/ die Studierende selbst oder eine an der Begleitung im Praxissemester beteiligte Person nimmt Schwierigkeiten im Praxissemester wahr.

1. Die Person, die die Problemstellungen wahrnimmt, nimmt Kontakt auf zu ABL/ ABB/ PSS oder SAB zur Sondierung der zunächst subjektiv empfundenen Problemstellung.
2. Es erfolgt eine Klärung, ob die Problemstellung im „Vieraugengespräch“ oder im Rahmen eines Round- Table- Gesprächs angesprochen werden soll.
3. Im Falle eines Round- Table- Gesprächs **koordiniert die/der für das Praxissemester zuständige Praxissemesterbeauftragte** die Terminierung und legt die teilnehmenden Personen in Abstimmung mit allen Beteiligten fest. Die für das Praxissemester verantwortlichen Personen der Universität werden durch die/ den PSB informiert und ggf. hinzugezogen.
4. Der/ die Studierende kann eine Person des Vertrauens aus Schule, ZfsL oder ZfL der Universität hinzuziehen.

Gesprächsverlauf

1. Festlegung der Gesprächsmoderation
2. Klärung der Situation /ggf. Information über die Rahmenkonzeption des Praxissemesters/ Transparenz über die vorhandenen Möglichkeiten zum Systematischen Kompetenzaufbau (s. Punkt 5 der Rahmenkonzeption sowie §2 LABG und § 8 LZV NRW)
3. Einsatz und Dokumentation der erbrachten Leistungen im Rahmen der vorgegebenen Workloads
4. Überlegung möglicher Unterstützungsmaßnahmen
5. Dokumentation des Gesprächs mit den jeweiligen Vereinbarungen

Folgegespräch

Im Rahmen des BPGs wird die Umsetzung der im gemeinsamen Gespräch vereinbarten Regelungen und Maßnahmen mit in den Reflexionsprozess aufgenommen.